

Sitzung Nr. 10 vom 03. Dezember 2013

Vorsitz	Boris Banga, Stadtpräsident
Anwesend	Alex Kaufmann Remo Bill Urs Wirth Angela Kummer Aldo Bigolin (im Ausstand bei Trakt. 3) Hubert Bläsi Renato Müller Dr. Alexander Kohli (Ersatz) Ivo von Büren (Ausstandspflicht Trakt. 3) Marc Willemin (Ersatz, Traktandum 3) Richard Aschberger Heinz Müller Andreas Kummer Marco Crivelli (im Ausstand bei Trakt. 3) Nicole Hirt
Entschuldigt	François Scheidegger
Anwesend von Amtes wegen	Claude Barbey, Stadtbaumeister Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Andreas Blaser, Mitglied FKSG Roger Kurt, Vorsitzender GLSG Mark Widmer, SL Eichholz Rolf Glaus, SL Bezirksschule Grenchen-Bettlach Lucia Herzog, SL Kastels Jacqueline Bill, SL Zentrum Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin- Stellvertreterin (Protokoll)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19:30 Uhr

TRAKTANDEN

(2744 - 2756)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 29. Oktober 2013
- 2 2744 Pensionskasse: Jahresrechnung 2012 und Bilanz per 31. Dezember 2012 mit Bericht der Kontrollstelle / Orientierung des PK-Experten über Strukturreform BVG
- 3 2745 Wiedererwägungsantrag zu GRB 2727 vom 10. September 2013: IR 620.501 und 621.501 / Budget 2014 / Kirchstrasse, Quartierstrasse / Erschliessung Grundstücke GB Grenchen 4410 und 2491 sowie GB 2485, 4126, 5494 und 4063 Bereich Kirchstrasse und Quartierstrasse mit Neuerstellung Parkierungsanlage / Projektgenehmigung / Kreditbewilligung
- 4 2746 Aufhebung Gestaltungsplan Nivada-Areal
- 5 2747 Energiestadt Grenchen / periodische Orientierung
- 6 2748 Jahresreporting FKSG für Schuljahr 2012/2013
- 7 2749 Schulen Grenchen: Reporting 2012/2013
- 8 2750 Schulen Grenchen: Schulprogramm 2013 – 2017 / Ausblick Ressortarbeiten
- 9 2751 Statistiken und Prognosen aus verschiedenen Schulbereichen der Stadt Grenchen / Genehmigung des Pensenantrages an den Kanton für das Schuljahr 2014/15
- 10 2752 Schulen Grenchen: Genehmigung der Schulleiterpensen für das Schuljahr 2014/2015
- 11 2753 Ferienplan 2015/2016
- 12 2754 Wahl der Gemeinderatskommission für die Amtsperiode 2013-2017
- 13 2755 Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2013
- 14 2756 Würdigung des abtretenden Vize-Stadtpräsidenten Hubert Bläsi
Würdigung des abtretenden Stadtpräsidenten Boris Banga

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 29. Oktober 2013 wird genehmigt.

- o -

Pensionskasse: Jahresrechnung 2012 und Bilanz per 31. Dezember 2012 mit Bericht der Kontrollstelle / Orientierung des PK-Experten über Strukturreform BVG

Vorlage: PA/04.11.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Esther Müller, Leiterin Personalamt, hat der Gemeinderat die Jahresrechnung 2012 und Bilanz per 31.12.2012 der Pensionskasse erhalten. Die Pensionskassenkommission (PKK) hat am 20. Juni 2013 die Jahresrechnung 2012 der Pensionskasse und den Bericht der Kontrollstelle genehmigt. Jahresrechnung und Bilanz sind nach den Statuten der Pensionskasse dem Gemeinderat zu unterbreiten.
- 1.2. Michael Weidmann, Libera AG, erläutert anhand einer Präsentation die Jahresrechnung 2012 der Pensionskasse Stadt Grenchen und gibt ergänzende Erläuterungen. Er informiert den Gemeinderat zudem über die Umsetzung der Strukturreform BVG sowie die Beschlüssen der PKK vom 23. September 2013 (siehe Beilage).

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Jahresrechnung 2012 der Pensionskasse der Stadt Grenchen wird genehmigt.

Vollzug: PA

Beilage: Präsentation M. Weidmann zur Pensionskasse der Stadt Grenchen vom 03.12.2013

PKK
PK
SWG
PA

0.2.2 / acs

Wiedererwägungsantrag zu GRB 2727 vom 10. September 2013: IR 620.501 und 621.501 / Budget 2014 / Kirchstrasse, Quartierstrasse / Erschliessung Grundstücke GB Grenchen 4410 und 2491 sowie GB 2485, 4126, 5494 und 4063 Bereich Kirchstrasse und Quartierstrasse mit Neuerstellung Parkierungsanlage / Projektgenehmigung / Kreditbewilligung

Vorlagen: BAPLUKB 81/05.08.2013
GRB 2727/10.09.2013
BD/04.11.2013

Gemeinderat Ivo von Büren begibt sich in den Ausstand. An seiner Stelle amtet Marc Willemin, Ersatz-Gemeinderat. Nach Ziff. 1. treten ebenfalls in den Ausstand: Gemeinderat Aldo Bigolin und Gemeinderat Marco Crivelli.

1. Erläuterungen zum Eintreten
- 1.1. Stadtbaumeister Claude Barbey verweist auf das Schreiben der PSP Rechtsanwälte vom 26. September 2013 und fasst das Wiedererwägungsgesuch der Baudirektion ergänzt mit zusätzlichen Informationen kurz zusammen. Die Erschliessung des bauwilligten Bauvorhabens wurde bereits in zweiter Instanz vom Baudepartement bewilligt. Die Bauherrschaft hat gestützt auf dieser rechtsgültigen Grundlage projektiert. Die Aufhebung des Erschliessungsplanes kann nur mittels einer neuen Planaufgabe erfolgen. Diese würde sicherlich bestritten und es würden der Stadt Grenchen erhebliche Schadenersatzforderungen anfallen. Eine Umfrage bei den anderen Eigentümern ergab, dass für eine neue Gesamtplanung keine Bereitschaft besteht. Die Helvetia Versicherung ist bereit, die Kosten bis zu 5 Jahren zu bevorschussen. Es ist zu beachten, dass eine solche Vorgehensweise nicht selbstverständlich ist und der Bauherr auf die Gemeinde Rücksicht nimmt. Die Baudirektion schlägt auch vor, zu prüfen, ob mit den möglichen Parkplätzen noch zugewartet werden kann.
- 1.2. Stadtpräsident Boris Banga hofft, dass Grenchen mit diesem Geschäft nicht zur Bananenrepublik wird. Erstens gibt er an dieser Stelle bekannt, dass sich Dr. Alexander Kohli, Ersatz-Gemeinderat, an den Architekten gewandt hat. Zweitens findet er es eine Zumutung, dass der Antrag erst jetzt kommt – er hat ihn vor zehn Minuten erhalten. Das ist fast eine Bubenmethode mit Überfallcharakter. Drittens hat er das Gefühl, dass noch zwei weitere Herren in den Ausstand treten sollten. Er kann es noch nicht beweisen, aber es sind zwei Architekten im Gemeinderat, die auch ein Interesse haben, wie die Erschliessung ausgeht. Die beiden Architekten sollten sich, wenn sie ehrlich sind, in den Ausstand begeben.

- 1.3. Gemeinderat Aldo Bigolin fühlt sich angesprochen und würde einen Ausstand auch akzeptieren. Er möchte aber vorher vom Stadtpräsidenten wissen, auf welcher Grundlage er zu diesem Schluss kommt, dass überhaupt ein Bezug vorhanden sein soll.
- 1.4. Boris Banga erklärt, dass Aldo Bigolin mit seinem Partner in diesem Gebiet plant. Deshalb sind auch Vertreter der Milchgenossenschaft heute im GR-Saal.
- 1.5. Aldo Bigolin entgegnet, dass seine Planung keinen direkten Zusammenhang mit dieser Erschliessung hat.
- 1.6. Boris Banga ist es egal. Wenn das Ganze angefochten werden sollte, wären die beiden Architekten nicht in den Ausstand getreten. Er weist den Gemeinderat auf das Risiko eines wüsten und langwierigen Rechtsstreits hin. Ab 1. Januar 2014 könnte er das Mandat als freischaffender Anwalt sogar übernehmen. Die Gemeinde müsste zahlen, bis ihr die Ohren wackeln, und zwar nicht nur der Helvetia gegenüber, welche eine Bauverteuerung und einen späteren Ertrag hinnehmen müsste (die Stadt würde auch alle Planungsaufwendungen zahlen müssen). Auch gegenüber der Familie Däster würde sie schadenersatzpflichtig werden, da diese nicht erschliessen kann. Er sieht hier ein grosses Problem. Es kann doch nicht sein, dass man in Grenchen mit rechtskräftigen Planungen zu einer Bananenrepublik wird. Der Gemeinderat kann entscheiden, was er will, aber er hat ihn darauf aufmerksam gemacht, dass es einen Prozess geben kann, welcher die Gemeinde mehrere 100'000 Franken kosten könnte, nur weil ein paar Leute vielleicht persönliche Interessen vertreten.
- 1.7. Aldo Bigolin kann einen Ausstand hinnehmen und den Saal verlassen, auch wenn er gar keine Kenntnis davon hat, was eigentlich der genaue Inhalt des Votums des Stadtpräsidenten ist. Er findet es aber absolut verwerflich, wie ein Stadtbaumeister und ein Stadtpräsident mit vertraulichen Sachen eines Investors in der Öffentlichkeit umgehen. Das ist eine Zumutung für die Stadt und für sämtliche Investoren, welche auf dem Platz Grenchen etwas realisieren wollen.
- 1.8. Für Boris Banga ist es schlimmer, wenn man nicht sagt, dass man persönlich betroffen ist.

Gemeinderat Aldo Bigolin und Gemeinderat Marco Crivelli, Mitinhaber Bigolin+Crivelli Architekten AG, begeben sich in den Ausstand.

2. Eintreten

- 2.1. Gemäss Dr. Alexander Kohli, Ersatz-Gemeinderat, soll an der heutigen Sitzung die Lage beleuchtet und versucht werden, die neuen Erkenntnisse zu bewerten. Basierend darauf, hat sich die FDP erfrecht, einen Antrag zu formulieren, welcher den Rechtsanspruch der Bauherrschaft stützt und ihm nicht widerspricht. Er ist überrascht über die Anwürfe des Sitzungsleiters und bittet den Rat, ihn zuerst anzuhören. Der Gemeinderat kenne das Geschäft zur Genüge. Die Vorstellungen, welche die FDP an der GR-Sitzung vom September geäussert hat, waren offenbar nicht umsetzbar. Das akzeptiert die FDP und stellt den Rechtsanspruch der Bauherrschaft nicht in Frage. Er will das aber auch nicht bejubeln. Die Lösung, welche die FDP heute vorschlägt, ist für sie keine goldige. Sie ist aber der Ansicht, dass es erlaubt sein sollte, diese Vorschlag so anzuwenden, damit der "Schaden" möglichst im Rahmen gehalten werden kann.

Vorab möchte er vom Stadtbaumeister Claude Barbey wissen, weshalb auf dessen Folie beim Grundstück GB Nr. 4126 die Erschliessung nicht mit einem Pfeil markiert ist, obwohl das Grundstück im Perimeter der Nutzniesser für die Erschliessung eingeschlossen ist. Im Titel der Vorlage ist es auch erwähnt. Ist die Meinung, dass GB Nr. 4126 ebenfalls Erschliessungsbeiträge zahlen sollte?

Dr. Alexander Kohli, Ersatz-Gemeinderat, erklärt den Antrag FDP mittels Hellraumprojektor: Die FDP ist der Auffassung, dass die Erschliessung für die beiden Grundstücke GB Nr. 4110 und GB Nr. 2491 im Sinn einer provisorischen Erschliessung mit einer 3.5m langen Stichstrasse möglich wäre. Damit käme die Stadt ihrer Verpflichtung gemäss dem gültigen Erschliessungsplan nach. Die Lösung könnte durchaus Akzeptanz bei den Investoren finden. Damit zur monierten Kontaktnahme mit den Architekten der Bauherrschaft: Wenn der Gemeinderat vom Rechtsvertreter der Helvetia direkt angeschrieben wird (siehe Schreiben vom 25.09.2013) hat der Gemeinderat auch das Recht, sich direkt mit den Leuten in Verbindung zu setzen. Mit diesem Antrag will die FDP weg von der vollständigen hin zu einer provisorischen Erschliessung. Die FDP ist der Meinung, dass man so eine vernünftige Lösung finden könnte.

- 2.2. Auf die erste Frage seines Vorredners, ob die Parzelle GB Nr. 4126 auch perimeterpflichtig ist, antwortet Claude Barbey, dass man gemäss damaliger Auflage nicht davon ausgegangen ist, dass sie eine Perimeterpflicht haben wird. Jetzt hat man aber beschlossen, dem Besitzer der Parzelle eine Erschliessung anzubieten. Rein rechtlich müsste er nicht obligatorisch partizipieren. Wenn die beantragte Ziff. 3.3. aufgeht, dann wird es funktionieren. Aber er kann das heute noch nicht sagen.
- 2.3. Boris Banga schlägt vor, dass jetzt eine Fragerunde veranstaltet wird und danach die Fraktionen in ein Timeout gehen, weil die Anträge wirklich überraschend gekommen sind.
- 2.4. Gemeinderat Heinz Müller erkundigt sich bei Claude Barbey, ob die Baudirektion mit denjenigen Anliegern gesprochen hat, welche Grundstücksanteile kaufen müssten. Hat sie auch mit denjenigen geredet, welche nicht bauen wollen und noch eine Baufläche haben, ob sie eine andere Einfahrt bevorzugen würden? Die Kosten für den Perimeter würden so oder so fällig. Für ihn stellt sich die Frage: Wenn er dort Land hätte, was wäre für ihn die günstigste Variante, was den Perimeter anbelangt?
- 2.5. Die Baudirektion, so Claude Barbey, hat vor 10 Jahren beim Besitzer von GB Nr. 5494 angefragt, ob er das Land kaufen will. Er sagte damals, dass er es im Prinzip kaufen würde, aber erst über den Kaufpreis verhandeln wolle, wenn er den Perimeter kennen würde. Nun sind 10 Jahre vorbei. Vielleicht wird dies jetzt mit seinem Rechtsnachfolger passieren. Er weiss es aber nicht genau. Damals war die Bereitschaft da, das Grundstück zu erwerben. Aufgrund des GR-Beschlusses hat er noch mit den anderen Grundeigentümern gesprochen und festgestellt, dass diese auch schon dabei sind, Sachen anzudenken. Er hat auch mit dem Generalplaner Verbindung aufgenommen, der ihm bestätigt hat, dass sie Überlegungen anstellen und in Verhandlungen sind. Er hat aber die Information erhalten, dass im Sinne einer Gesamtplanung nichts ansteht.
- 2.6. Nach Ansicht von Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi vergibt man sich für die Zukunft nichts, wenn die Erschliessung provisorisch erfolgt. D.h. es wäre in Zukunft eher wieder möglich, mit einem neuen Erschliessungsplan andere Parzellen wieder einzubeziehen, damit eine einfachere Lösung zustande käme. Ist diese Meinung falsch?

- 2.7. Laut Boris Banga ist die Meinung insofern falsch, dass es einfach ein wenig teuer ist. Es wird Geld ausgegeben, das nachher für die Katze ist.
- 2.8. Wenn man, so Dr. Alexander Kohli, die Erschliessung des ganzen Bereichs über die Stichstrasse realisiert, muss man innerhalb der nächsten fünf bis sechs Jahren den Kreuzungsbereich für mehrere Millionen umbauen. Das muss man sich bewusst sein. Unter diesem Gesichtspunkt ist es nicht verantwortbar, dass man möglichst viel Verkehr über die von der Baudirektion beantragte Stichstrasse führt.
- 2.9. Claude Barbey betont, dass die angedachte Lösung nur funktioniert, wenn die beantragte Ziff. 3.3. umgesetzt werden kann. Sonst ist man nur eine halbe Runde weiter. Eintreten wird beschlossen.

Die GR-Sitzung wird für 10 Minuten unterbrochen, damit sich die Fraktionen besprechen können.

3. Detailberatung

- 3.1. Gemäss Gemeinderat Remo Bill hat die SP-Fraktion den etwas kurzfristigen Antrag angeschaut und eingehend beraten. Dieser geht in eine ähnliche Richtung, wie sich die SP bereits an der letzten GR-Sitzung geäussert hat. Die Erschliessungstrasse ist auch für die SP nicht die optimale Lösung. Sie kann den Ziffern 3.1. bis 3.3. zustimmen, mit dem Hinweis, dass mit dem Investor abgeklärt wird, dass er keine Schadenersatzforderungen stellt und das Provisorium finanziert.
- 3.2. Die FDP, so Dr. Alexander Kohli, hält an ihrem Antrag fest. Wenn der minimale Ausbau der Stichstrasse halt 4 m sein muss, dann würde sie das so akzeptieren.
- 3.3. Claude Barbey macht darauf aufmerksam, dass die Baudirektion noch über keine Zusage verfügt, dass die Helvetia keinen Schadenersatz verlangt und das Provisorium finanziert. Wenn die Zusage kommt, ist das indirekt auch ein Bekenntnis, dass man am restlichen Erschliessungsplan festhält. Wenn die Helvetia ihr schriftliches Einverständnis zum Provisorium gibt und dieses später allenfalls auch finanziert, heisst das, dass sie bei der Überarbeitung des Erschliessungsplanes nicht mehr intervenieren kann. Er findet das noch eine gescheite Absicherung.
- 3.4. Boris Banga hält fest, dass die Helvetia auf Antrag der SP schriftlich erklären soll, dass sie keine Schadenersatzforderung stellt und die provisorische Erschliessung bezahlt. Die Frage für ihn ist noch, was passiert, wenn dann die definitive Erschliessung kommt.
- 3.5. Die SVP-Fraktion, so Heinz Müller, hat sich zuerst einen Antrag auf Rückweisung des Geschäfts überlegt. Nach Rücksprache mit den anderen Fraktionen kann sie das Provisorium unterstützen. Dann sieht man auch, wie sich die Verkehrssituation bei der Ausfahrt an diesem Verkehrsknoten entwickelt. Der Vorschlag von Remo Bill scheint vernünftig zu sein. Wenn man sich jetzt hier in der Mitte treffen kann, befürwortet die SVP dieses Vorgehen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Das Projekt und Kostenvoranschlag Kirchstrasse Quartierstrasse / Erschliessung Grundstücke GB 4410 und 2491 Bereich Kirchstrasse, Quartierstrasse und Neugestaltung der Parkplatzanlage gemäss der BAPLUK-Vorlage vom 05.08.2013 wird im nachstehenden Umfang genehmigt:
- Erstellung einer provisorischen Erschliessungsstrasse mit einer Breite von 3.5m (allf. 4.m) als Verlängerung des bestehenden Parkplatzes auf Parzelle GB 4063 zwecks Erschliessung der Grundstücke GB 4410 und 2491;
 - Belassen der vorhandenen Parkplätze auf der Parzelle GB 4063 ohne weiteren Ausbau gemäss vorgeschlagenem Projekt;
 - Bevorschussung der entstandenen Kosten der Grundeigentümer der in erster Linie nutzniessenden Parzellen GB 4410 und 2491.
- 4.2. Es ist eine Erschliessungsvereinbarung auszuarbeiten.
- 4.3. Die Baudirektion wird beauftragt, mit den Grundeigentümern der übrigen erschliessungsberechtigten Parzellen GB 2485, 4126, 5494, 4063 gemäss dem gültigen Erschliessungsplan Verhandlungen für eine planerisch vernünftige und ökonomisch sinnvolle Lösung der Erschliessungsfrage zu führen, sobald weitere Planungstätigkeiten auf den genannten Grundstücken feststellbar sind. Es soll dabei insbesondere eine verkehrsmässige Überlastung des Knotens Kirchstrasse / Schützengasse vermieden werden.
- Falls eine entsprechende Lösung herbeigeführt werden kann, so ist das Provisorium gemäss Ziff. 4.1. entsprechend aufzuheben.
- 4.4. Die Helvetia Versicherung erklärt schriftlich, dass sie die Kosten für die provisorische Erschliessung übernimmt und offiziell auf Schadenersatzansprüche verzichtet. Wenn die schriftliche Zusage vorliegt, gilt auch die entsprechende Kreditbewilligung als beschlossen.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD
RD
FV
Stapo

7.9.1 / acs

Aufhebung Gestaltungsplan Nivada-Areal

Vorlage: BAPLUKB 98/21.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Stadtbaumeister Claude Barbey fasst die Vorlage kurz zusammen und beantragt dem Gemeinderat, der Aufhebung des Gestaltungsplans „Nivada-Areal“ zuzustimmen.
2. Eintreten
 - 2.1. Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, ist der aufzuhebende Gestaltungsplan Nivada Bestandteil des Zonenreglements der Stadt Grenchen vom 1. Juli 2003. Mit dem neuen Bauvorhaben kann der betroffene Gestaltungsplan nun aufgehoben werden. So erhält der Erschliessungsplan auf dem gesamten Geltungsbereich des Nivada-Areals wieder die volle Rechtskraft. Der fehlende Trottoirteil wird somit rechtlich gesichert und kann zusammen mit dem geplanten Bauvorhaben realisiert werden. Die SP-Fraktion findet das Vorgehen gemäss BAPLUK-Beschluss richtig und unterstützt die Vorlage.
 - 2.2. Gemeinderätin Nicole Hirt erklärt, dass die CVP-/glp-Fraktion der Aufhebung des Gestaltungsplanes zustimmen wird. Jedoch erlaubt sie sich einige kritische Anmerkungen: Sie fragt sich, warum dem Gemeinderat das Geschäft erst ein halbes Jahr nach Einreichung des Baugesuchs vorgelegt wird. Die BAPLUK hat Kenntnis genommen von den Erwägungen von Herrn Ochsenbein (siehe Ziff. 2.2. der Vorlage). Die CVP-/glp-Fraktion hätte gerne gewusst, um welche Erwägungen es sich gehandelt hat. Liegt sie falsch, wenn sie davon ausgeht, dass ein potentieller Bauherr das Recht hat, Gestaltungspläne und Erschliessungspläne vor sich zu haben, welche die aktuelle Situation wiedergeben?
 - 2.3. Stadtpräsident Boris Banga weist darauf hin, dass ein Gestaltungsplan, welcher nach mindestens 10 Jahren nicht oder nur teilweise realisiert wurde, vom Eigentümer oder der Stadt aufgehoben werden kann.
 - 2.4. Laut Claude Barbey wurde der Gestaltungsplan nicht realisiert und der Bauherr will ihn so auch nicht umsetzen. Die Baudirektion ging zuerst davon aus, dass man das Bauprojekt bewilligen könnte, ohne den Punkt Trottoir zu lösen. Als man den Gestaltungs- resp. Erschliessungsplan zur Hand nahm, wurde festgestellt, dass es eine öffentliche Trottoirparzelle gibt und diese Erschliessungsfrage, welche das Grundstück GB Nr. 2526 betrifft, mit einer Dienstbarkeit ergänzend geregelt werden muss.

Insgesamt ist der Gestaltungsplan für den Bauherrn nur einengend. Deshalb wollte er ihn nicht mehr. Die Frage, warum das Geschäft erst 9 Monate später den Behörden vorgelegt wird, ist berechtigt. Bisher wollte man aber auch nicht bauen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Aufhebung des Gestaltungsplans „Nivada-Areal“ wird zugestimmt.

4.2. Die Aufhebung des Gestaltungsplans „Nivada-Areal“ ist dem Regierungsrat zur Genehmigung einzureichen.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD

7.9.1 / acs

Energiestadt Grenchen / periodische Orientierung

Vorlage: BAPLUKB 95/21.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Stadtbaumeister Claude Barbey fasst die Vorlage kurz zusammen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung
 - 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss
 - 4.1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom laufenden Energiestadt-Prozess.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD

8.7 / acs

Jahresreporting FKSG für Schuljahr 2012/2013

Vorlage: FKSG/21.11.2013:

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Andreas Blaser, Mitglied Fachkommission Schulen Grenchen, führt anstelle des entschuldigten Paul Hartmann, Präsident FKSG, aus, dass er und Peter Berger neu in der FKSG Einsitz haben. Die FGSG hat bisher fünf Mal getagt, verschiedene Stellungnahmen abgegeben, einige Schulbesuche teilweise zusammen mit Stadtpräsident Boris Banga absolviert und Veranstaltungen des Kantons in Schulfragen besucht. Den Gemeinderäten liegt das Reporting der FKSG schriftlich vor. Er steht zur Verfügung, falls noch Fragen sind.

2. Eintreten

- 2.1. Bevor Gemeinderat Richard Aschberger zu seinem Votum betreffend die Fachkommission Schulen Grenchen kommt, möchte er vorab festhalten, dass seine kritischen Worte gegen die FKSG als solches gehen und nicht persönlich gegen die darin arbeitenden Personen. Er war selber in den Personalausschüssen, welche zur Wahl der darin einsitzenden Kommissionsmitglieder geführt haben, jedoch unterscheidet er zwischen eben dem besagten Amt und der FKSG als solches.

Die SVP Grenchen und insbesondere er als Mitglied, welches einen engen Bezug zu den Schulen Grenchen hat, sind unzufrieden mit der FKSG. Mit jedem Jahr, in dem diese Institution länger im Amt ist, desto weniger Sinn sehen sie darin. Es wird unglaublich viel Papier erzeugt, es werden zig Konzepte erstellt, es wird versucht, alles bis ins aller kleinste Detail festzuhalten und zu kommentieren. Konsequenz daraus ist ein zusätzlicher administrativer Aufwand für Lehrpersonen und natürlich auch für die Schulverwaltung/Schulleitung. Für die SVP ist die FKSG zu einem zahnlosen Papiertiger geworden und sie stellt hier in Frage, ob man die FKSG überhaupt noch braucht und ob und wie man diese Fachkommission auflösen könnte, da das ja eine gewählte Kommission ist. Auch verursacht diese Kommission Kosten von über Fr. 30000.00 pro Jahr, Personalrekrutierungskosten sind dabei noch nicht eingerechnet. Vielleicht kann ihm die Stadtkanzlei hier nach seinem Votum Auskunft geben, wie er weiter vorgehen muss. Muss er seine Fragen betreffend eine allfällige Auflösung der FKSG als politischen Vorstoss im nächsten GR eingeben?

Wenn man sich die letzten Jahre vor Augen führt und sieht, dass die FKSG oft chronisch unterbesetzt war und es auch immer wieder Wechsel gab, wie soll da eine gute Arbeit, welche die Schulen Grenchen voranbringt, herauskommen? Die Schulen Grenchen sind auch mit einer personell eingeschränkten FKSG problemlos über die Runden gekommen. Hierzu bittet er Roger Kurt, Vorsitzender GLSG, noch um die Beantwortung zweier Fragen – allenfalls auch im nächsten Traktandum „Schulen Grenchen: Reporting 2012/2013“: Wenn es morgen die FKSG nicht mehr gäbe, würden es die Schule Grenchen verkraften? Hatte die Unterbesetzung der FKSG in den letzten Jahren einen negativen Einfluss auf die Schulen? Nach Ansicht von Richard Aschberger funktionieren nämlich die Schulen gut, ob mit oder ohne FKSG.

Richard Aschberger hat noch eine Bemerkung zum Informatikteil des Reportings. Dort wird das damals vom Gemeinderat beschlossene Softwaresystem erwähnt. Auf seine Nachfragen bei verschiedenen Stellen stellte sich heraus, dass wohl parallel dazu bis vor Kurzem ein Versuch lief mit einer ähnlichen Software, diesmal jedoch von Microsoft, inkl. Verteilung von 20 Tabletcomputern für ausgewählte Lehrpersonen zum Ausprobieren, respektive Vergleichen der beiden Softwaresysteme. Dass dann zeitliche Ressourcen zurückgefahren werden, bis man weiss, wie es weitergeht, ist nachvollziehbar und seiner Meinung nach auch absolut richtig.

Betreffend Kritik an der Umsetzung des Businessplans Grenchen führt Richard Aschberger Folgendes aus: Wenn er diesen anschaut, geht er davon aus, dass es darum geht, dass die Schulen enger mit der Wirtschaft zusammenarbeiten. Das wurde seiner Ansicht nach erfüllt, gab es doch endlich wieder eine IBLive Ausstellung (dieses Jahr in Solothurn, 2014 in Grenchen) und auch der dieses Jahr das erste Mal durchgeführte Wirtschaftstag hat funktioniert, wie man hören und auch nachlesen konnte letzte Woche.

- 2.2. Boris Banga möchte an dieser Stelle nicht über die Zukunft der FKSG diskutieren. Die Sache ist bereits auf dem Schlitten. Der Gemeinderat hat bezüglich „Petition FDP: ‚Ordnung in den Schulen Grenchen: Eine Schule – ein Chef!‘“ beschlossen, dass bei der Überprüfung auch die Aufgaben und die Zukunft der Fachkommission überprüft werden sollen (Ziff. 4.3., GRB 2672/19.03.2013). Das Projekt „Konsolidierung Schulleitungsstrukturen Grenchen“ wurde Max Wittwer, Luterbach, übertragen. Soviel er weiss, haben bereits Meetings stattgefunden.
- 2.3. Stadtschreiberin Luzia Meister ist in ihrer Funktion als Leiterin Rechtsdienst gerne bereit, Richard Aschberger bezüglich eines Vorstosses in der Stadtkanzlei zu beraten. Der Gemeinderat ist nicht der geeignete Ort.
- 2.4. Boris Banga ist der Ansicht, dass der Bereich der FKSG auch durch andere Personen abdeckt werden könnte. Die Aufgabe, sich strategische Überlegungen zu machen, könnte man auch einem „Schuldirektor“ übertragen werden. Das sind alles Fragestellungen, mit denen sich der Experte Max Wittmer auseinandersetzen muss.
- 2.5. Andreas Blaser erklärt, dass er seit 4 Monaten im Amt ist. Für ihn ist es daher schwierig, in die Zukunft zu schauen. Er äussert sich nicht, ob es die FKSG braucht oder nicht. Das ist nicht seine Fragestellung. Wenn man sich engagiert, will man selbstverständlich eine Funktion haben und dazu beitragen, dass die Schulen einen Mehrwert durch diese Arbeit erhalten. Man kann natürlich analysieren, welche Aufgaben die FKSG in Zukunft haben soll. Spontan kann er sagen, dass in der FKSG bildungsmässig viel Know-how da ist und zwar auf verschiedenen Stufen. Betreffend Prozessbegleitung muss man einen Weg finden, welcher für alle sinnvoll ist.

Wenn die FKSG in der heutigen Form nichts bringt, dann würde er es als seine Hausaufgabe ansehen, Verbesserungen herbeizuführen. Aufgabe der FKSG soll sein, einen Beitrag zur Schulentwicklung zu leisten. Für ihn ist es aber noch zu früh, um eine Bilanz zu ziehen.

- 2.6. Boris Banga betont, dass die FKSG eine Aufsichtsfunktion und keine Führungsfunktion hat. Die Fachkommission setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, die zwingend Kenntnisse über die „Geleiteten Schulen“ mitzubringen haben. Sie sollen aus den Bereichen Schule (Pädagog/in, Kinderpsycholog/in, Dozenten/innen an pädagogischen Fachhochschulen, Schulleiter/in an anderen Schulen u.ä.) und Wirtschaft (Fachpersonen Management Non-Profit-Organisationen u.ä.) stammen. Die Kombination von Wissen aus verschiedenen Bereichen ist sinnvoll. Richard Aschberger kann einen Vorstoss einreichen, wenn die Politik die FKSG nicht mehr will, oder der Gemeinderat wartet den Projektbericht von Max Wittwer ab.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat nimmt den Reportingbericht der Fachkommission Schulen Grenchen 2012/2013 sowie die Ausführungen und Schlussfolgerungen zur Kenntnis.

Vollzug: FKSG

FKSG
GLSG

2.0.8 / acs

Schulen Grenchen: Reporting 2012/2013

Vorlage: GLSG/20.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Roger Kurt, Vorsitzender Geschäftsleitung Schulen Grenchen, ausführt, erstattet die GLSG dem Gemeinderat jährlich Bericht über die Tätigkeiten der Schulen Grenchen. Die FKSG hat die Geschäftsleitung der Schulen Grenchen damit beauftragt.
- 1.2. Bestandteil des Grundauftrags der Volksschule ist es, der Aufsichtsbehörde periodisch Rechenschaft über die Arbeit an der Schule abzulegen.
- 1.3. Der Reporting-Bericht gibt Auskunft über das Schuljahr 12/13 an den verschiedenen Stufen, in den Schulkreisen, in der Geschäftsleitung und in den schulergänzenden Diensten.

2. Eintreten

- 2.1. Laut Gemeinderätin Angela Kummer bedankt sich die SP-Fraktion für den ausführlichen Jahresbericht. Daraus wird ersichtlich, dass in den Schulen Grenchen ausgezeichnete Arbeit geleistet wird trotz aller täglichen Herausforderungen, denen sich die Lehrpersonen stellen müssen. Es wird auch klar, dass sich die Schulen sehr stark für innovative Projekte engagieren (wie z.B. Frühe Förderung oder Gewaltpräventionsprojekt). Trotz des bürgerlichen Entscheides, keinen Quartierkindergarten im Lingeriz zu realisieren, haben sich alle Beteiligten - von den Schulleitungen, der Schulverwaltung bis hin zur Baudirektion - dafür eingesetzt, eine halbwegs akzeptable Lösung für die betroffenen Kindergartenkinder zu finden. Einmal im Jahr ist es nur recht, Danke zu sagen für die mit grossem Engagement geleistete Arbeit für die Grenchner Schulen und allem voran für die Grenchner Kinder. Sie bedankt sich im Namen der SP-Fraktion ganz herzlich bei den Lehrpersonen und der Schulverwaltung und hofft, dass sie ihre Arbeit auch in Zukunft mit Elan weiterführen werden.
- 2.2. Gemeinderat Richard Aschberger kann sich den vorangehenden Voten anschliessen und fast das Gleiche sagen wie im letzten Jahr auch schon. Das Reporting ist informativ und umfassend. Wie im Vorjahr wurde der Wunsch der SVP nach Erwähnung der Vorjahre in den Statistiken entsprochen und so kann man mit diesem Papier schnell einen Überblick erhalten, was in den Schulen in den letzten Monaten vor sich ging und was alles noch geplant ist für die nächsten Jahre.

Dass die Rechnung der Schulen Grenchen wie im letzten Jahr unter dem Vorschlag ausfällt, freut sie natürlich. Sie dankt hierzu auch den Lehrpersonen, macht der sparsame Verbrauch doch am meisten aus bei den Einsparungen. Das darf auch im nächsten Jahr gerne so weitergehen! Ansonsten hat er beim Reporting der Fachkommission schon genug genannt und kritisiert, hier nur noch der Hinweis, dass die SVP auch im nächsten Jahr die Schulen genau im Auge behalten wird und es ihr weiterhin ein grosses Anliegen ist, dass die Schulen Grenchen Schulabgänger produzieren, welche im heutigen Wirtschaftsalltag bestehen können. Man darf nicht vergessen, dass die heutige junge Generation in einem internationalen Wettbewerb steht, in der Wirtschaft keine Wohlfühlatmosphäre herrscht und es nicht zig Betreuer und „Ufpäppler“ hat, wie das jetzt in den Schulen ja schon der Fall ist... Die Grenchner Schulabgänger müssen sich vom Start weg bewähren und etablieren können, sonst hat man eine verlorene Generation. Er bittet Roger Kurt noch zu den Fragen Stellung zu nehmen, ob die Schulen die Fachkommission für notwendig erachten und wie sich die Unterbesetzung der FKSG auf die Schulen ausgewirkt hat.

- 2.3. Laut Gemeinderat Aldo Bigolin hat die FDP-Fraktion das Reporting eingehend diskutiert. Das Reporting hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und dient als Instrument, um aufzuzeigen, was im vergangenen Schuljahr alles passiert ist. Es sollte aber auch ein Instrument sein, um Anregungen zu kriegen, wie sich die Schulen weiterentwickeln und ihre Stärken verbessern können. In diesem Sinne nimmt die FDP von diesem Reporting Kenntnis, bedankt sich bei der Lehrerschaft und den Schulleitungen für die geleistete Arbeit und insbesondere beim Vorsitzenden für die Ausführungen in diesem Reporting.
- 2.4. Gemeinderat Andreas Kummer spricht namens der CVP/glp-Fraktion ebenfalls einen herzlichen Dank aus. Die Schulen Grenchen leisten hervorragende Arbeit. Davon zeugt das gute, übersichtliche und informative Reporting, welches dem Gemeinderat vorgelegt wurde.
- 2.5. Roger Kurt ist schon lange für die Schulen Grenchen tätig. Er war auch dabei, als man im Jahr 2006 angefangen hat, das Modell „Gute Schulen brauchen Führung“ des Kantons umzusetzen. Er hat auch mitgearbeitet, als man das Geschäftsleitungsmodell kreierte und realisierte. Er ist sozusagen ein Veteran. Bei der Erarbeitung des Pflichtenheftes der Fachkommission war es allen Beteiligten wichtig, herauszustreichen, dass die FKSG ein Fachgremium sein soll, das den Schulen Grenchen beratend zur Seite steht. Roger Kurt hat in den letzten Jahren mit der Fachkommission leider andere Erfahrungen gemacht. Es musste viel Papier für die FKSG produziert werden, damit sie ihr Controlling wahrnehmen können. Die Frage, ob die Schulen auch morgen funktionieren, wenn es keine Fachkommission mehr gibt, kann er mit ja beantworten. Selbstverständlich funktionieren die Schulen Grenchen auch ohne Fachkommission. Sie haben auch mit ihr gut funktioniert.
- 2.6. Stadtpräsident Boris Banga ergänzt, dass die Schulen früher auch ohne Schulkommission funktioniert hätten.
- Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat nimmt den Reportingbericht der Schulen Grenchen 2012/2013 sowie die Ausführungen und Schlussfolgerungen zur Kenntnis.

Vollzug: GLSG

FKSG
GLSG

2.0.0 / acs

Schulen Grenchen: Schulprogramm 2013 – 2017 / Ausblick Ressortarbeiten

Vorlage: GLSG/04.11.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Mark Widmer, Schulleitung Eichholz, fasst die Vorlage kurz zusammen und gibt ergänzende Informationen. Die Ressortleitenden stehen bei allfälligen Fragen gerne zur Verfügung.
2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.
3. Detailberatung
 - 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender
4. Beschluss
 - 4.1. Der Gemeinderat genehmigt das Schulprogramm 2013-2017.

Vollzug: GLSG

GLSG
FKSG

2.0.8 / acs

Statistiken und Prognosen aus verschiedenen Schulbereichen der Stadt Grenchen / Genehmigung des Pensenantrages an den Kanton für das Schuljahr 2014/15

Vorlage: GLSG/15.11.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Roger Kurt, Vorsitzender Geschäftsleitung Schulen Grenchen, erläutert die Vorlage und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Von den Statistiken, den Ausführungen und Schlussfolgerungen wird Kenntnis genommen.
4.2. Der Pensenantrag an den Kanton wird genehmigt.

Vollzug: GLSG

GLSG
FKSG
FV
PA

2.0.9 / acs

Schulen Grenchen: Genehmigung der Schulleiterpensen für das Schuljahr 2014/2015

Vorlage: GLSG/08.11.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Wie Roger Kurt, Vorsitzender Geschäftsleitung Schulen Grenchen, fasst die Vorlage kurz zusammen.
2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.
3. Detailberatung
 - 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender
4. Beschluss
 - 4.1. Die Schulleiterpensen für das Schuljahr 2014/2015 werden wie vorgeschlagen genehmigt.
 - 4.2. Für das Schuljahr 2014/15 sind die Besoldungskosten der Monate August-Dezember 2014 im Budget 2014 berücksichtigt.

Vollzug: GLSG

GLSG
FKSG
PA
FV

2.0.8 / acs

Ferienplan 2015/2016

Vorlage: GLSG/29.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Rolf Glaus, Schulleitung Bezirksschule Grenchen-Bettlach, ausführt, erliess das Departement für Bildung und Kultur am 24. November 2013 die Verfügung zum Ferienplan für das Schuljahr 2015/2016. Der Ferienplan wird auch für das Schuljahr 2015/16 der kantonalen Ferienregelung angepasst. Die Sportferien finden gemäss Beschluss des Departementes in den Wochen 6 und 7 statt.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der an die kantonale Regelung angepasste Ferienplan wird für das Schuljahr 2015/16 genehmigt.

Vollzug: GLSG

Beilage: Ferienplan 2015/2016

GLSG
FGSG
FV
SV
Gemeindepräsidium Bettlach

2.0.0 / acs

Wahl der Gemeinderatskommission für die Amtsperiode 2013-2017

Vorlage: KZL/21.11.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

Stadtpräsident Boris Banga führt Folgendes aus:

1.1. § 36 der Gemeindeordnung bestimmt:

¹ Die Gemeinderatskommission zählt 5 Mitglieder

² Der Stadtpräsident oder die Stadtpräsidentin und der Vizestadtpräsident oder die Vizestadtpräsidentin gehören der Gemeinderatskommission von Amtes wegen an.

³ Der Gemeinderat wählt aus seiner Mitte die übrigen Mitglieder und für jede in der Gemeinderatskommission vertretene Partei ein Ersatzmitglied

⁴ Bei der Wahl sind die im Gemeinderat vertretenen Parteien angemessen zu berücksichtigen.

1.2. Aufgrund der Proporzberechnung der Stadtkanzlei gestützt auf die Parteistimmen der Gemeinderatswahlen vom 14. April 2013 liegt für eine 5er-Kommission folgende Verteilung vor: SP 2, FdP 1, SVP 1, CVP 1 (Restmandat).

1.3. Wenn nun die GRK im Ideal ein Abbild des GR sein soll, ergäbe rein mathematisch die Verteilung von 5 GRK-Sitzen auf 15 GR-Sitze, 1/3 GRK-Sitz pro GR-Sitz.

Das würde bedeuten: SP 1.67, FdP 1.33, SVP 1, CVP 0.67, glp 0.33 (*Listenverbindung CVP/glp 1*)

Da es keine Teil-Sitze gibt, ist auf-, resp. abzurunden. Das Ziel dabei ist, die Sitze so zu runden, dass pro GRK-Sitz ein möglichst exakter GR-Anteil fällt (math. Ideal 3 GR pro GRK-Sitz). Es soll „am wenigsten ungerecht“ sein.

Der strikte Proporzschlüssel ergibt das Resultat: SP 2, FdP 1, SVP 1, CVP 1, glp 0 (*Listenverbindung CVP/glp 1*).

1.4. François Scheidegger, FDP, wurde am 22. September 2013 als Stadtpräsident und Urs Wirth, SP, am 24. November 2013 als Vize-Stadtpräsident gewählt. Beide gehören der GRK von Amtes wegen an.

1.5. Für die restlichen 3 Sitze haben die Parteien als ordentliche Mitglieder der GRK nominiert:

SP Bill Remo

FDP Bläsi Hubert
 SVP von Büren Ivo
 CVP Kummer Andreas

1.6. Als Ersatzmitglieder GRK werden vorgeschlagen:

SP Kummer Angela
 FDP Bigolin Aldo
 SVP Müller Heinz
 CVP Crivelli Marco (muss nochmals vom Gemeinderat gewählt werden, nur bis Ende Jahr 2013 als neues GRK-Mitglied gewählt)

1.7. Die Wählbarkeit als Ersatzmitglied ist nur für Kandidaten gegeben, deren Partei in der Gemeinderatskommission mit einem ordentlichen Mitglied vertreten ist.

1.8. Das Wahlverfahren richtet sich nach den §§ 30 ff. der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Wahlen

3.1. Wahl ordentliche Mitglieder GRK

3.1.1 Auf Anfrage von Stadtpräsident Boris Banga werden für die ordentliche Mitglieder GRK keine weiteren Nominierungen genannt.

3.1.2 Da mehr Kandidatinnen bzw. Kandidaten zur Wahl stehen, als Sitze zu vergeben sind, findet gemäss § 30 Abs. 2 Geschäftsordnung eine geheime Wahl statt. Gemäss Wahlzettel der Stadtkanzlei muss mindestens 1 Kandidat gestrichen werden.

3.1.3 Die Wahlen werden vollzogen durch das Wahlbüro. Gestützt auf § 10 der Geschäftsordnung des Gemeinderates gehören diesem an:

- Vize-Stadtpräsident (Hubert Bläsi)
- Amtsältestes Mitglied des Gemeinderates (Urs Wirth)

Das Vorgehen (§ 10 GR):

- Die Stadtschreiberin teilt die Wahlzettel aus.
- Der Vize-Stadtpräsident sammelt die Wahlzettel ein.
- Gemeinsam ermitteln Vize-Stadtpräsident und amtsältestes Mitglied das Resultat und protokollieren es im Verbal.
- Bekanntgabe des Resultates durch Vize-Stadtpräsident.

3.1.4 Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr. Haben mehr Kandidaten, das absolute Mehr erreicht als Sitze zu besetzen sind, so ist derjenige Kandidat mit der höchsten Stimmenzahl gewählt. Wird im ersten Wahlgang das absolute Mehr nicht erreicht, findet ein zweiter Wahlgang statt, in dem das relative Mehr entscheidet. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los, das vom Vizepräsidenten gezogen wird (§§ 31 und 32 Geschäftsordnung des Gemeinderates).

- 3.1.5 Erster Wahlgang
- | | |
|---------------------------|----|
| Ausgeteilte Stimmzettel: | 15 |
| Eingegangene Stimmzettel: | 15 |
| - gültig | 15 |
| - leer | 0 |
| - ungültig | 0 |
| Absolutes Mehr: | 8 |
- 3.1.6 Stimmen haben erhalten:
- | | |
|---------------------|----|
| Bill Remo, SP | 5 |
| Bläsi Hubert, FDP | 10 |
| von Büren Ivo, SVP | 14 |
| Kummer Andreas, CVP | 14 |
- 3.1.7 Gestützt auf das Wahlprotokoll (Büro: Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi, Gemeinderat Urs Wirth) sind gewählt:
- Bläsi Hubert, FDP**
von Büren Ivo, SVP
Kummer Andreas, CVP
- 3.1.8 Nicht gewählt ist:
- Bill Remo, SP**
- 3.2. Wahl Ersatzmitglieder GRK
- 3.2.1 Auf Anfrage von Stadtpräsident Boris Banga werden für die Ersatzmitglieder GRK keine weiteren Nominationen genannt. Damit kann in globo gewählt werden.
- 3.2.2 Für die Amtsdauer 2013 - 2015 werden folgende vier Ersatzmitglieder offen und in globo gewählt:
- Kummer Angela, SP**
Bigolin Aldo, FDP
Müller Heinz, SVP
Crivelli Marco, CVP
- 3.3. Gemeinderat Remo Bill, Präsident der SP, äussert sich nach der Wahl der GRK wie folgt:
- „Sie (die bürgerliche Mehrheit) haben mit dieser Wahl klar gemacht, in welcher Rolle Sie die SP sehen: in der Opposition. Sie hätten die Möglichkeit gehabt, die SP als stärkste Partei gemäss ihrem Wähleranteil mit zwei Sitzen in die GRK einzubinden. Dabei hätten Sie mit drei Sitzen sogar weiterhin die Mehrheit behalten. Diese scheint Ihnen aber zu wenig zu sein, Sie wollten mehr!“*

Wir sind bereit, diese Rolle anzunehmen und versprechen Ihnen hiermit: wir werden eine starke Opposition sein und zwar eine konstruktive. Wir werden die bürgerliche Mehrheit nicht in Ruhe lassen und Sie immer wieder an Ihre Wahlversprechen erinnern, denn: «an ihren Taten sollt ihr sie erkennen» (Matthäus Evangelium, Kapitel 7, Vers 20). Wir werden bei Gelegenheit überprüfen wie es aussieht mit dem «gesunden Finanzhaushalt», der «effizienten Wirtschaftsförderung», den «attraktiven Einkaufsmöglichkeiten», dem «Freizeitangebot für Jugendliche», der «Polit- und Führungskultur» usw. und so fort und die Bevölkerung darüber informieren.

Wir werden jenen 48.7 % der Grenchnerinnen und Grenchnern ein Gesicht und eine Stimme geben, die keinen Wechsel zu einem bürgerlichen Stadtpräsidium wollten; denn Grenchen muss eine soziale und grüne Stadt bleiben. Wir lassen es nicht zu, dass ganze Stadtgebiete dem «Erdboden gleichgemacht» werden oder vierjährige Kinder mehrere Kilometer in den Kindergarten laufen müssen.

Wie sagte doch einst ein bürgerlicher Politiker: «Politik ist wie Theater. Und Aufgabe der Opposition ist es, die Regierung abzuschminken, während die Vorstellung noch läuft.» (Jacques Chirac).

In diesem Sinne gehen wir unsere neue Rolle auf der politischen Bühne an. Wir sind besorgt für das Abschminken, wenn zu «dick aufgetragen» wird!

4 Wahlfeststellung

4.1. Die Gemeinderatskommission wird für die Amtsperiode 2013 - 2017 in folgender Zusammensetzung bestellt:

SP

Wirth Urs

Ersatz: Kummer Angela

FDP

Bläsi Hubert

Ersatz: Bigolin Aldo

SVP

von Büren Ivo

Ersatz: Müller Heinz

CVP

Kummer Andreas

Ersatz: Crivelli Marco

Vollzug: KZL

Oberamt Region Solothurn
Ortsparteien SP, FDP, SVP, CVP
GRK-Mitglieder
KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2013

1. Stadtpräsident Boris Banga hält folgende Ansprache:

Das politische Jahr geht mit dem Abschluss dieser Sitzung des Gemeinderates und der morgigen Gemeindeversammlung zu Ende. Also auch Anlass für mich, einen Rückblick auf das öffentliche Geschehen in unserer Stadt und Region zu geben.

Der Gemeinderat hat sich mit der heutigen Sitzung 11 Mal zu seinen Beratungen versammelt und 92 Geschäfte behandelt (2012: 10 Sitzungen und 94 Geschäfte). Er tagte - ohne die heutige Sitzung - 13 Stunden und 55 Minuten. Die längste Sitzung dauerte 2 Stunden und 30 Minuten, die kürzeste 1 Stunde und 15 Minuten.

Die Gemeinderatskommission trat 12 Mal zu Sitzungen zusammen und beriet 141 Geschäfte (2012: 13 Sitzungen, 132 Geschäfte). Das sind - ohne die Sitzung vom 18. Dezember 2013 - insgesamt 21 Stunden und 20 Minuten (2012: 22 Stunden und 20 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 2 Stunden und 30 Minuten, die kürzeste 50 Minuten.

Aus der Menge der Geschäfte möchte ich - neben den üblichen Finanz-, Budget- und Rechnungsgeschäften sowie vielen persönlichen Vorstössen - einige Dossiers hervorheben:

- Schlittelweg alte Bergstrasse / weiteres Vorgehen
- Verkauf der Schulliegenschaft der Heilpädagogischen Sonderschule an den Kanton
- Unterstützung der Spielgruppen in Grenchen
- Neuer Kindergarten Westquartier / Projekt und Kreditbewilligung
- Neckarsulmstrasse / Erschliessung Grundstücke GB 1409 und 9316 / Projektgenehmigung und Kreditbewilligung
- Windpark Grenchen / aktueller Stand und weiteres Vorgehen
- Kantonaler Richtplan / Stellungnahme der Stadt Grenchen
- Validierung der Gemeinderatswahlen vom 14. April für die neue Amtsperiode 2013-2017
- Teilrevision des Vertrages zwischen den Einwohnergemeinden Grenchen, Bettlach, Selzach und Lommiswil über die Sozialregion Oberer Leberberg
- Statutenänderung SWG

- Soziale Dienste Oberer Leberberg / Erhöhung Rahmenstellenplan
- Fussballstadion Brühl: Ersatz Stehtribüne Ost durch Sitztribüne
- Kirchstrasse, Quartierstrasse / Erschliessung diverser Grundstücke im Bereich Kirchstrasse und Quartierstrasse mit Neuerstellung Parkierungsanlage / Projektgenehmigung und Kreditbewilligung
- Wiederbesetzung der Stelle Stadtbaumeister / Einsetzen eines Wahlausschusses
- Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl mit Sonderbauvorschriften / Genehmigung / öffentliche Auflage

und vieles anderes mehr.

Neben verschiedensten Wirtschaftsförderungs-, Personal-, Grundstücks- und Beschwerdegeschäften befasste sich die Gemeinderatskommission insbesondere mit der probeweisen Weiterführung des Angebotes der Ludothek Isebahn, den Grencher Wohntagen 2013, der Neugestaltung der Altersehrung und dem Finanzplan 2014-2018.

Rückblickend meine ich, dass wir eine positive Bilanz über das zu Ende gehende Jahr ziehen können. Zusammen mit Investoren und der Bevölkerung haben wir das Erscheinungsbild, die Qualität und die Infrastruktur unserer Stadt wesentlich verbessert.

Und ich bin weiterhin zuversichtlich. Dabei denke ich an die erstellten Neubauten wie Raiffeisenbank Wandfluh, 60plus am Girardplatz, Wohnbauten auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Wullimann, auf dem Areal der ehemaligen Zimmerei Meyer-Wyss AG, an die Neubauten der Feller Pivotages AG, der Firma Breitling SA, der Reist Storen AG, der Siegrist AG, der Glamec AG, die Zifferblattfabrik der SWATCH-Group, den „Neubau“ der Credit Suisse, das Velodrome Suisse und an das Gesundheits-, Pflege- und Bildungszentrum „Sunnepark“.

Und die Bautätigkeit geht im gleichen Takt weiter wie die Neubauten auf dem Areal des ehemaligen Schlachthofes, im Kastelsgebiet, an der Haldenstrasse und am Molerweg zeigen.

Zahlreiche private Eigentümerinnen und Eigentümer wie auch Unternehmen sanieren ihre Liegenschaften und geben damit ein positives Bekenntnis zum Wohn- und Wirtschaftsstandort Grenchen ab.

Ich denke aber auch an die Eröffnung der Team-Papeterie am neuen Standort (1.2.), an den Spatenstich zur Netzmodernisierung der GAG (1.3.), an die Eröffnungsfeier der Reist Storen AG (20.4.) sowie des Ausbildungszentrums Oda (13.8.).

Gerne erinnere ich mich auch an diverse Feierlichkeiten und Anlässe wie beispielsweise des SWISS MAGIC Grenchen (5./6.4.), des Rangschwingets (7.4.), des Schwalbenhotels (3.7.), der kaufmännischen Praxisfirma „Progressio Grenchen“ (4.7.), des coffre ouvert (6.7.), Uhrencups und Swissbowl, Rock am Märetplatz (13.8.), an die Jubiläen 10 Jahre Granges Mélanges, 70 Jahre Colonia Libera Italiana Grenchen und an die 100 Jahre-Feier des Ferienheims Prägels. Nicht zu vergessen ist hier auch, dass die SWISS am 24. Oktober ihren Airbus A320 Sharklets auf den Namen „Grenchen“ getauft hat.

In ein positives Licht setzen konnte sich unsere Stadt insbesondere an der Delegiertenversammlung der Grünen Schweiz (19.1.), an der Delegiertenversammlung der Unia Region Biel-Seeland (2.2.), an der Generalversammlung Schweizer Flugplätze

VSF (23.3.), an der SWISS EOLE (25.3.), als Etappenort der Tour de Romandie (25.4.), am Breitling Heli-Weekend (27./28.4.), an der Eröffnungsfeier Schweiz bewegt mit gleichzeitiger Sportlerehrung, am Alumni-Treffen der FHNW, an der Delegiertenversammlung des Gewerkschaftsbundes Solothurn (5.6.), am Osterfest der griechischen Gemeinde Bern (5.5.), am Jubiläumsfest der Waldspielgruppe „Mooswichteli“ (8.6.), am Dreiländertreffen (D, Ö, CH) der Gewerkschaften (25.6.) sowie an der Eröffnung des Velodrome Suisse bzw. am Tag der offenen Türe (21. u. 23.6.).

Unvergesslich bleiben auch die Besuche des Gemeinderäte aus Kehrsatz (16.08.), des Gemeinderates Schattdorf (14.9.) und des Personals des Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen.

Eindrücklich waren auch die Aktivitäten der jubilierenden EAS (Experimental Aviation Switzerland) (23.-25.8.), die Brevetierungsfeier der Polizeischule 12-2 der Polizei Kanton Solothurn, der Polizei Stadt Solothurn, der Stadtpolizei Olten und der Polizei Stadt Grenchen im Parktheater (29.8.), der kantonale Jugendsporttag (1.9.) sowie das traditionelle Drehorgeltreffen (7.9.).

Alle diese Anlässe und Feierlichkeiten unserer Vereine, aber auch von städtischen und anderen Institutionen sowie von Privaten sind sehr wertvoll und dienen dem Zusammenhalt und der Integration unserer Bevölkerung. Allen Initiantinnen und Initianten mein herzliches Dankeschön. Ihr Engagement und ihre Anstrengungen kommen auch unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zugute, die sich durch diese vielfältigen Anlässe und Aktivitäten wohl und deshalb auch zu Hause fühlen sollen und können.

Auch in diesem Jahr wurden unsere partnerschaftlichen Beziehungen gepflegt. Neben Besuchen von Delegationen in Sélestat (Corso Fleuri) und Neckarsulm (Ganzhornfest) und Unterschächen möchte ich auch die Besuche der Neckarsulmer Läufergruppe mit OB Joachim Scholz am Grenchenberglauf, der Besuch der Jungen CDU aus Neckarsulm, sowie den Besuch des Oberbürgermeisters von Zschopau (einer Partnerstadt von Neckarsulm), Herrn Klaus Baumann und seiner Gattin erwähnen.

Das defizitäre Budget 2014, welches morgen der Gemeindeversammlung vorgelegt wird, ist im Wesentlichen geprägt von der Kantonalisierung der HPS, dem anhaltenden Wachstum im Sozialhilfebereich bzw. Ergänzungsleistungen AHV/IV und dem höheren Kantonsbeitrag für die Lehrerlöhne.

Dank der immer noch guten finanziellen Ausgangslage ist das vorliegende Budget vertretbar. Auch darum vertretbar, weil nicht nur die Rechnung 2012 besser als budgetiert abgeschlossen hat, sondern auch die laufende Rechnung 2013 aufgrund von einmaligen Ereignissen, wie a.o. Buchgewinnen und höherem Steuerertrag besser ausfallen wird.

Eingeleitete und sicher auch weitere Massnahmen sind nötig, damit mittelfristig wieder mindestens ausgeglichene Rechnungen erreicht werden können. Darum ist man gezwungen, auf der Aufgabenseite die Kosten zu senken und/oder auf der Ertragsseite die Erträge zu erhöhen. Sollte die Wirtschaft in den nächsten Jahren einbrechen (was niemand hofft) bzw. würden Steuererträge, insbesondere die der juristischen Personen einbrechen, hätte das massivere und ziemlich sicher auch unpopulärere Massnahmen zur Folge!

Man muss mindestens das Gleichgewicht des städtischen Haushalts erreichen, damit man Handlungsspielraum für weitere Investitionen erhält. Damit man die Investitionen nicht mit neuen Schulden bezahlt, ist es besser, wenn Gewinne realisiert werden können. – Man kann hoffen, dass das mit immer höheren Steuereinnahmen gelingt. Realistisch sollte man aber die Ausgaben laufend und permanent hinterfragen und effizient einsetzen.

Ich komme zum Schluss und danke den städtischen Angestellten sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihre Arbeit und für ihr Engagement. Ohne sie würde in unserer Stadt einiges nicht mehr funktionieren.

Ich danke aber auch den unzähligen Verantwortlichen und ehrenamtlich Tätigen in unseren Vereinen, Organisationen und Kirchen für ihr unermüdliches, selbstloses, ja aufopferungsvolles Engagement im Dienste der Allgemeinheit. Ihr Beitrag für die Stadt und für die Bevölkerung ist eine der wichtigsten und unverzichtbaren Säulen in unserem gut und harmonisch funktionierenden Gesellschaftsleben, das unsere Stadt unter vielem andern so lebenswert macht. Ich bedanke mich aber auch bei den Einwohnerinnen und Einwohnern für das vertrauensvolle und gute Verhältnis zu unserer Stadtverwaltung.

Ich wünsche der Grenchner Bevölkerung im Namen des Gemeinderates und auch persönlich ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

Ich übergebe meinem Nachfolger ein geordnetes Haus. Ihnen allen wünsche ich viel Erfolg, Glück und Zufriedenheit. Mögen Sie weiterhin im Gemeininteresse für unsere Bevölkerung Ihr Bestes geben.

Würdigung des abtretenden Vize-Stadtpräsidenten Hubert Bläsi

Würdigung des abtretenden Stadtpräsidenten Boris Banga

1. Stadtbaumeister Claude Barbey dankt namens der Abteilungsvorsteherkonferenz Stadtpräsident Boris Banga und Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi wie folgt:

„Es ist heute ein besonderer Gemeinderat. Stadtpräsident Boris Banga und Hubert Bläsi treten per Ende Jahr zurück. Ich habe heute die Ehre und auch das Vergnügen, im Namen der Abteilungsvorsteher noch ein paar Worte an Euch zu richten. Eigentlich wäre dies die ehrenvolle Aufgabe des amtsältesten Abteilungsvorsteher Robert Gerber gewesen, er ist heute aber verhindert und wird erst später kommen. Deshalb bin ich von den Amtsjahren her nun an der Reihe. Ich rede auch ein wenig aus der Warte des Stadtbaumeisters. Ich habe fast 18 Jahre täglich mit Boris Kontakt gehabt. Mit Hubert hatte ich im Gemeinderat, in der GRK, aber auch in seiner Funktion als Vize-Stadtpräsident zu tun und habe sehr gut mit ihm zusammengearbeitet. Ich kann Euch versichern, dass es aus Sicht der Chefbeamten einen starken Stadtpräsidenten braucht, der einem hilft. Ich hatte x Erlebnisse, bei denen die beiden Herren als Türöffner funktioniert haben, wie z.B. bei Verhandlungen mit der Solothurner Regierung. Es ist so weit gegangen, dass ich am Schluss den früheren Baudirektor Walter Straumann direkt anrufen konnte, wenn ich irgendein Problem hatte. Ich durfte dann jeweils bei ihm vorbeischaun. Das war nicht zuletzt dank dem Stadtpräsidenten möglich. Es gab noch ein anderes Erlebnis, bei dem Hubert den Türöffner spielte. Das war, als ich bei Frau RR Gassler im Zusammenhang mit dem Fall Thomke vorseprechen musste. Es ist nämlich nicht so einfach als kleiner kommunaler Chefbeamter einen Termin bei einem Regierungsrat zu erhalten. Mit Hilfe der Herren und ihrer Funktionen ging dies aber und dafür bin ich sehr dankbar. Es ist für uns Abteilungsvorsteher enorm wichtig, dass wir uns in unserem Job unterstützt und gestärkt fühlen. Wenn man in der Stadt Grenchen Ideen hatte und diese vorbrachte, wurden sie aufgenommen und man wurde ernst genommen, manchmal wurde man aber auch in den Wind geschickt. Auch wenn Ihr jetzt denken mögt, ich sei einer der Nächsten von Boris gewesen, dann war dies nicht immer der Fall. Es flogen auch manchmal Fetzen und es gab ein paar Auseinandersetzungen. Ein Erlebnis kam mir kürzlich in den Sinn. Ich habe mich einmal an einer Gemeindeversammlung erfrecht, meine private Meinung zu einem Geschäft zu sagen. Da habe ich eine ziemlich radikale Antwort von Boris erhalten, worauf am nächsten Tag in der Zeitung stand: „Wehe dem, der widerspricht!“ Eine Woche später haben Boris und ich schon wieder darüber gegrinst. Er hat gespürt, dass er vielleicht ein wenig zu weit gegangen ist, und ich habe gespürt, dass es nicht meine Rolle war, mich an der GV privat zu äussern.“

Ich möchte Euch beiden, lieber Boris und lieber Hubert, im Namen Eurer Kolleginnen und Kollegen, aber auch der Stadtverwaltung alles Gute wünschen und unseren Dank aussprechen für alles, was Ihr für die Stadt und für uns geleistet habt.“

- 1.1. Claude Barbey überreicht im Namen der Abteilungsvorsteherkonferenz Stadtpräsident Boris Banga und Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi je einen Blumenstrauss.

2. Dr. Alexander Kohli, Ersatz-Gemeinderat und Parteipräsident FDP, verabschiedet Hubert Bläsi in seiner Funktion als Vize-Stadtpräsident wie folgt:

„Es fällt mir zu, zur Verabschiedung von Hubert Bläsi ein paar Worte zu sprechen. Es ist mir auch ein spezielles Bedürfnis, ihm zu danken, vor allem deshalb, weil er eine Rolle in dieser Stadt hatte, welche nicht immer dankbar war. Er war Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung und diente als Ansprechpartner für alle Leute. Er musste ein offenes Ohr sowie Geduld haben und Hinweise bei der Verwaltung oder bei seinen politischen Kollegen im Rat anbringen. Er hat dies immer mit 150-prozentigem Einsatz gemacht, für die Allgemeinheit und immer im Sinne der Stadt. So verhielt er sich auch in ganz schwierigen Phasen, wie z.B. vor zwei Jahren, wofür ihm niemand einen Dank ausgesprochen hat. Der Dank und die Würdigung sind immer etwas gering ausgefallen. Jetzt möchten wir das auf jeden Fall nachholen und Dir, Hubert, in diesem sicher sehr wichtigen Augenblick ganz herzlich danken für all das, was Du für uns, für unsere Stadt geleistet hast und dafür, dass Du uns auch in Zukunft wieder zur Verfügung stehst. Wir brauchen Dich! Deshalb haben wir Dich auch in die GRK gewählt. Besten Dank.“

3. Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi verabschiedet Stadtpräsident Boris Banga mit folgender Rede:

„Lieber Boris, ich starte mit einem Zitat: „Wo immer einer Abschied nimmt, egal wer, wann und wo, gibt es einen, der die Rede hält, denn das gehört sich so.“

Die kurze Einleitung ist zwar korrekt und doch muss ich die Ausgangslage ein bisschen verkomplizieren. Boris hat sich nämlich intern dahingehend geäußert, dass er froh sei, wenn die Abschiedszeremonien auf ein Minimum beschränkt werden und er auf lange Anstands-Lobhudeleien verzichten möchte. Mit meinen Aussagen werde ich versuchen, diesen Wunsch ernst zu nehmen. Trotz allem kann es aber auch nicht sein, dass man eine über 20-jährige Ära im höchsten Amt unserer Stadt ‚einfach so‘ abhakt.

Hinter dieser Performance steht eine grosse Leistung, viel Herzblut und eine gehörige Portion Einsatzbereitschaft. In diesem Sinne möchte ich mit ein paar wichtigen Inhalten aus Deinem Lebensweg Deine Person kurz biographisch umschreiben. Du wurdest am 9. August 1949 in Basel geboren und bist seit dem 15. Lebensjahr Vollwaise. Du bist verheiratet und hast eine erwachsene Tochter. Du hast die Schulen in den Kantonen Baselland und Aargau besucht. Nach der Matur Typ B, die Du in Aarau 1969 absolviertest, hast Du Dein anschliessendes Jus-Studium mit dem Lizentiat abgeschlossen. Von 1975 bis 1980 warst Du als jur. Sekretär bei der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung tätig gewesen. 1980 folgte die Patentierung als Fürsprecher und Notar. Von 1980-1990 wirktest Du als Rechtskonsulent in unserer Stadt und seit dem 1. Januar 1991 bist Du Stadtpräsident von Grenchen.

Etliche Jahre hast Du sowohl als National-, wie auch Kantonsrat erfolgreich wirken dürfen. Auf all das kommen noch zahlreiche Mandate in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dazu. Nicht vergessen will ich Deine Hobbys, die Zeitgeschichte, die Musik und Deine Hunde, die Dich fit halten.

Jetzt käme ja eigentlich Dein Palmarès im Amt als Stadtpräsident. Wie eingangs erwähnt, entspricht das aber nicht Deiner Wunschvorstellung. So werde ich anhand einer tatsächlichen Begebenheit versuchen, im Bereich vom ‚Hören zwischen den Zeilen‘ zu argumentieren. Ich beziehe mich dabei auf das Programm Deines letzten runden Geburtstages. An diesem Tag hat Dich damals die Polizei, versehen mit einer Zwangsjacke, aus dem ‚De Ville‘ heraus geholt. Nach der Fahrt in den Übungskeller der STAPO hast Du Deinen Kampfwillen, Deine Kampfkraft wie auch Deine Treffsicherheit auf vielfältige Art und Weise unter Beweis gestellt. Anschliessend hast Du Abfall aus der Stadt entfernt. Immerhin hat Dich die Strassenwischmaschine der Baudirektion dabei unterstützt. Für die Erhellung hast Du dann beim Auswechseln von Leuchtmitteln an Kandelabern gesorgt. Die SWG hat Dich dazu in die entsprechende Höhe gehievt. Und schon ist ein Alarm ertönt. Du hast alles liegen lassen müssen und Dich schnurstracks in Richtung Feuerwehrgebäude verschoben. Dort hast Du mit Engagement ein loderndes Feuer und - den Durst gelöscht. Ein wichtiges Anliegen ist Dir stets der Bereich Gesundheit gewesen. So ist es nicht verwunderlich, dass Du dann bei den Rettungsdiensten jemanden via Herzmassage gerettet hast. Und obwohl es sich nur um eine Puppe handelte, hast Du Dich bei Deinem vollen Einsatz noch leicht verletzt. Bei so viel „krampfen“ warst Du dann „reif für die Insel“. Auf dem Aareinseli hat es deshalb eine Stärkung und die gewünschte Ruhepause gegeben. Bis - ein Helikopter gelandet ist, um Dich für einen Höhenflug abzuholen. Diesen hast Du genossen und auf dem Grenchenberg hat Dich Dein Umfeld in Empfang genommen.

Beim geselligen Zusammensein wurde Dir von den Abteilungsvorstehern, die damals alle einen Beitrag zum Gelingen geleistet haben, eine Grenchnerfahne überreicht. Ich hoffe, dass Du sie auch in Zukunft mit Wohlwollen aufziehen und auch geniessen wirst. Die Stadtmusik hat den Anlass dann noch abgerundet und mit harmonischen Tönen für einen Abschluss ohne Zwangsjacke gesorgt ... wenn Ihr wisst, was ich meine! Wie auch immer. Sogar mit einer erteilten Legitimation wäre es nicht möglich gewesen, alles aufzuzählen, was Du angepackt hast. Als denkwürdiges Ergebnis will ich aber doch noch etwas herausgreifen: Das Velodrome. Das ist für mich ein Symbol, was in Grenchen entstehen kann, wenn man im richtigen Moment mit den richtigen Menschen zusammenspannt, um gemeinsam etwas Tolles zu schaffen.

Mit diesem positiven Ereignis will ich den Kreis schliessen und noch etwas zu Deiner Person sagen. Dabei habe ich mich über Dein königliches Sternzeichen, den Löwen, informiert. Dort steht u.a., dass der Löwemann wünsche, beachtet zu werden, wo immer er gehe und stehe und dass er extrovertiert sei und gerne lache. Er lasse nicht gerne mit sich streiten, halbe Massnahmen seien nichts für ihn. Gelegentlich könne er ein „Polterer“ sein. Er nähme aber, wenn Not am Mann sei, grosse Risiken und Gefahren auf sich, um die Sicherheit der Menschen, die er mag, zu gewährleisten. Selbstverständlich ist es bei solchen Allgemeinbeschreibungen einfacher, die positiven Attribute zu bejahen. Wie bei fast allem im Leben geht es aber auch hier um die Balance. Ehrlicherweise muss erwähnt werden, dass bei Deinem Wirken ebenfalls beide Seiten zum Vorschein gekommen sind. Das hat einerseits regelrechte Feindschaften kreierte, andererseits aber auch starke Freundschaften ermöglicht.

Beeindruckt hat mich, wie Du Dich kürzlich anlässlich eines GRK-Anlasses wie auch gestern im Gemeinderat bei allen entschuldigt hast, die Du getreten hast oder sich von Dir getreten gefühlt haben. Auch für uns ist es so: was wir jetzt nicht formulieren, kann man kaum nachholen. Darum ist es mir ein Anliegen, Dir im Namen des Gemeinderates, der Politik allgemein und der Bevölkerung für Deinen vollen Einsatz, für das Erreichte, die positiven Beiträge, wie auch für Deine stete Präsenz, herzlich zu danken. Chapeau!

Heute leitest Du Deine letzte Gemeindeversammlung und die Kerze, welche die noch von Dir erwarteten Dienstleistungen im Amt anzeigt, wird immer kürzer. Im neuen Jahr wird sie erlöscht sein und für Dich fängt ein neuer, spannender Lebensabschnitt an. Dazu wünschen wir Dir, dass Du aus Deinen mannigfaltigen Erfahrungen weise Schlüsse ziehst, dass Du das Erlebte gut verarbeitest und dass Du nicht mit dem Schicksal haderst. Für die Zeit von Deinem Ruhe- oder vermutlich wohl dann eher „Unruhestand“ – wünsche wir Dir alles Gute, begleitet von einer lang anhaltenden und stabilen Gesundheit. Auch hoffen wir, dass Du viele Aktivitäten, die Du jetzt ungebunden an die Hand nehmen kannst und für die in den Jahrzehnten von Deinem Arbeitsleben oft zu wenig Zeit geblieben ist, geniessen kannst. Ergänzend dazu gönnen wir Dir viele schöne Begegnungen mit alten und neuen Bekannten. Zusammengefasst gesagt: Lass es Dir gut gehen!“

4. Gemeinderat Urs Wirth, GRK-Mitglied und Fraktionschef SP, dankt Stadtpräsident Boris Banga und Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi wie folgt:

„Lieber Hubert, es ist nicht unüblich, dass der Nachfolger seinen Vorgänger verabschiedet. Acht Jahre warst Du mit grossem Fleiss und Engagement im Amt. Man hat Dir angesehen, dass Dir das Amt Spass gemacht hat und Du es gern ausgeübt hast. Du hast auch in der GRK den Lead als Stapi-Vertretung übernommen. Du bist für mich ein Vorbild. In einem Punkt werde ich Dir aber nicht nacheifern: Denn nach vier Jahren werde ich das Amt wieder zur Verfügung stellen. Im Namen der SP Grenchen und der SP-Fraktion möchte ich Dir, lieber Hubert, für Dein Wirken als Vize-Stapi und für Deine ausgezeichnete Arbeit ganz herzlich danken. Als GRK-Mitglied bleibst Du uns ja erhalten, hast aber trotzdem ein wenig mehr Zeit. Deshalb möchte ich Dir hier den roten Sack mit einer Flasche Rotwein schenken. Mit dieser Handlung möchte ich zwei Tatsachen beweisen und hoffe, dass Ihr den Rest der Legislatur daran denkt. Erstens: Auch in einem roten Sack kann etwas Gutes stecken. Zweitens: Auch ein Roter hat Charakter, kann einem munden, auch einen Roten kann man geniessen und ihn gern haben. Lieber Hubert, nochmals herzlichen Dank!“

„Lieber Boris, während mehr als 20 Jahre hast Du uns und unsere Stadt als Präsident, Repräsentant, Sprachrohr, Sitzungsleiter, Ansprechpartner, Verhandlungspartner usw. gegen innen und aussen vertreten. Du hast die Interessen der Stadt als Kantonsrat auf Kantonsebene und als Nationalrat auf Bundesebene vertreten. Du warst zweifellos für unsere Stadt und sogar für unsere Region ein sehr wichtiger und guter Stadtpräsident. Auch wenn das nicht alle wahrhaben wollen oder nicht mehr so wahrhaben wollen. Es schleckt keine Geiss weg, dass Deine Verdienste um die Stadt riesig sind. Wo wäre heute unsere Stadt ohne Autobahnanschluss, ohne Flughafen-erweiterung, ohne BWO, ohne Velodrome, ohne Erhaltung der Infrastrukturen dieser Stadt, ohne Landreservierungen in der Industriezone, ohne erfolgreiche Ansiedlungen von Gewerbe und Industrie?“

Du warst es auch, dem die Feuerwehrleute in der ganzen Schweiz zu verdanken haben, dass sie den Sold für ihren Einsatz nicht versteuern müssen. Du bist schuld, dass man nicht für jede PET-Flasche noch ein Flaschenpfand bezahlen muss etc. Ich könnte jetzt noch einige Leuchttürme Deiner Verdienste aufzählen. Aber Du weiss ja selbst, wie manches Jahr vergehen muss, bis man sieht, was Du eigentlich alles geleistet und gearbeitet hast, bis man begreift, wie wichtig Du für diese Stadt als Stadtpräsident warst, wichtig für diese Stadt in einer Zeit, wo es auch wirtschaftlich ganz arg rauf und runter ging. Es werden einige Jahre vergehen, bis man begreift, wie wichtig Dein Wirken war und Du die Dankbarkeit bekommen wirst, die Du auch verdient hast. In der letzten Zeit hat man angefangen, an Dir herumzusagen. Du wurdest kritisiert, angegriffen und das zum Teil in höchst unanständiger Art und Weise. Aber Du hast den Bettel nicht einfach hingeschmissen und für diese Stadt weitergearbeitet. Du hast zwar zugegeben, dass Du auch Deine Ecken und Kanten hast, aber manchmal wird man halt nur so wahrgenommen, und wer nicht wahrgenommen wird, der kann auch nicht führen. Es soll jetzt alles besser werden und darum möchte ich für meine Kollegen aus den bürgerlichen Fraktionen noch aus Markus Kapitel 4, Vers 24 zitieren: „Mit welcherlei Mass ihr messet, wird man euch wieder messen“.

Lieber Boris, die SP Grenchen und die SP-Fraktion ist Dir zu unermesslichem Dank verpflichtet für Deinen Einsatz, für Deine Beharrlichkeit, für Deine Durchsetzungskraft, für Deinen unermüdlichen Kampf zum Wohle der Stadt Grenchen. Wir sind dankbar für das, was Du alles für unsere Stadt und vor allem auch für die Zukunft dieser Stadt erreicht hast. Du warst „üse Stapi“.

- 4.1. Gemäss Urs Wirth würdigt auch die Gemeinderatskommission die langjährigen Verdienste von Stadtpräsident Boris Banga und Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi. Er übergibt den beiden im Namen der Behörden der Stadt Grenchen je einen Gutschein für ein Geschenk von bleibendem Wert.

5. Gemeinderat Remo Bill, Präsident SP Grenchen, würdigt Stadtpräsident Boris Banga mit folgenden Worten:

„Lieber Boris Banga, Dich heute zu verabschieden stand sicher nicht auf meiner Wunschliste als SP Präsident. Doch die Würfel sind gefallen!

22 Jahre Stadtpräsident von Grenchen sind eine eindrückliche Bilanz.

Boris, Du bist ein Vollblutpolitiker, der seine Zeit ganz der Aufgabe als Stadtpräsident gewidmet und untergeordnet hat. Du warst immer präsent, sei es als Kontaktmann zur Wirtschaft und weiteren Institutionen oder als Repräsentant der Stadt. In all den Jahren hast du die Leute an der Basis nicht vergessen. Du warst Dir nie zu schade zu Mann und Frau auf die Strasse zu gehen und sie anzuhören. Das machte Dich über all die Jahre zu «üsem Stapi» von Grenchen.

Mit Deinem Vorsatz im Dienste und zum Wohle der Stadt Grenchen und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern Dein Bestes zu geben, hast Du viel erreicht. Deine Verdienste hier aufzuzeigen, würde den Rahmen sprengen. Die SP wird sich dem aber annehmen und eine Dokumentation über Dein Wirken erstellen, die auch von den zukünftigen Bewohnern der Stadt nachgelesen werden kann.

Lieber Boris, die SP Fraktion hat sich überlegt, wie Du den Übergang von Deiner Amtszeit als Stadtpräsident mit einem Arbeitspensum von über 100% schadlos auf ein normales Niveau senken kannst.

Da hilft unserer Ansicht nach nur eines - Auszeit nehmen:

Weg von Grenchen - ab auf die Insel - rein ins Kloster!

Die Insel ist 4,7 km lang, maximal 750 m breit und liegt 45 Meter über dem Seespiegel. Du kannst auf der Insel spazieren, fischen, lesen, Kanu fahren, den höchsten Punkt von 474 Meter ü. M., erklimmen, in die Geschichte eintauchen, philosophieren, ... oder einfach relaxen und geniessen. Könige, eine Kaiserin, ein Historiker, ein Dichter und ein Philosoph werden dich während Deiner Auszeit inspirieren und mit ihrer Aura umgeben.

Wir schenken Dir 3 Tage Auszeit im Hotel Kloster auf der St. Petersinsel mit Übernachtung im Klosterzimmer. Du wirst mit dem Inselboot Navette abgeholt und bleibst 3 Tage dort. Du wirst mit einem 4-Gang Abendmenü verwöhnt und erhältst 1 Flasche Champagner sowie Köstlichkeiten aus dem Seeland.

Die SP Fraktion dankt Dir für Deine langjährige, erfolgreiche Arbeit als Stadtpräsident.

Wir wünschen Dir eine inspirierende Auszeit, und hoffen, dass Dir der Klostersaufenthalt gefällt!

Die SP Grenchen wünscht Dir, lieber Boris, für Deine Zukunft das Beste.

6. Stadtpräsident Boris Banga hält folgendes Schlusswort.

„Die Amtstätigkeit war geprägt von Siegen und Niederlagen, von Auseinandersetzungen, auch vielleicht von Streit. Was ich hier festhalten möchte: Wenn ich wirklich jemanden zu fest getreten habe, war es nie aus persönlicher Feindschaft, sondern weil mir irgendetwas nicht gepasst hat. Ihr wisst, ich bin vielleicht ein Gerechtigkeitsfanatiker und habe dort Probleme. Ich habe es wegen der Sache gemacht. Wenn es zu heftig war, dann möchte ich mich dafür entschuldigen. Ich habe schon ein paar Mal angekündigt, dass ich es so halten werde, wie der Bernische Grossrat oder die bernischen Politiker gesagt haben: erstens servir, zweitens disparaître und zum Schluss arrangez-vous!“